Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 21

Rubrik: Limericks

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns — ausgewählt von Robert Däster

Da gibt's einen Herrn, der in Banken
Zeitlebens jonglierte mit Franken . . .
Seit er pensioniert isch,
Merkt erst er, am Biertisch,
Wie sehr seine Bank-Franken stanken!

Franz Rutishauser, Bern

Da gibt's eine Lady in Chur,
Die stets nur im Auto 'rumfuhr.
Jetzt tut sie pedalen
Und leidet zwar Qualen,
Doch ist ihr bekömmlich die Kur.

Annemarie Hartmann, Chur

Es machte ein Gastwirt bei Horgen
Sich wegen des Seewassers Sorgen:
«Wie soll man die Jauchen
Fürs Panschen gebrauchen?
Man muss sich noch Henniez besorgen!»

Fritz Mäder, Solothurn

Ein Eh'mann erstellt in Fahrwangen
Im Gartenvorhof ein paar Stangen
Und spannt in der Tat
Einen rostfreien Draht,
Weil Windeln hier nächstes Jahr hangen.

Werner Küenzi, Bern

Ein scheibenbeklebter Banause
Durchfuhr unser Dorf mit Gesause.
Und auf seinem Merz
Stand: Fahre mit Herz!
(Den Kopf liess er folglich zu Hause!)

Th. Studer, Langendorf

Ein Star wollte seine Allüren
Den anderen Vögeln vorführen.
Er machte beim Fressen
Den Kopfstand, indessen
Erstickte er dann beim Dinieren.

Helga Widmer, Frauenfeld

Es fuhr ein Athlet namens Oedipus
Bei Abfahrt und Slalom am Tödi Schuss.
Doch die verklemmten
Komplexe ihn hemmten –
Jetzt fährt er zum Trost in Mitlödi Bus.

W. Rubi, Montreux

Eine Zürcher Bank schrieb nach Nahost:
«Schickt tifig mehr Oel und auch Most!
Eure Konti erstarren,
Die Safe-Türli knarren
Vor Kälte und eisigem Frost!»

Trudi Lätsch, Kilchberg

Dem Jumbo, dem Zoo-Elefanten,
Verleidet's bei seinen Verwandten.
Und also denn geht er
Und dient als Trompeter
In Bremen den Stadtmusikanten.

Friedrich Wyss, Luzern

Als man schliesslich bis über zehn Franken
Für den Liter bezahlte beim Tanken,
Da wurde man weise –
Doch haltla, ich weise
In die Schranken den kranken Gedanken!

Reinhart Frosch, Geroldswil

Da gab's einen Mann auf dem Ricken,
Der tat furchtbar gern limericken.
Er tat es voll Glut
Und fand es so gut,
Dass er es dem «Nebi» tat schicken.

Emil Steffen, Zürich

Einst heizt ich mit Holz und mit Zunder,
Dabei lebt ich glücklich und xunder.
Den anderen gleich,
Kauft Oel ich, vom Scheich.
Heut heiz ich mit Dôle und Burgunder.

Leo Hersperger, Schönenwerd

Da gäbis e Beck i däm Ipsach,
Wo neuschterdings d Weggli us Gips mach.
Zwar sägid d Ipsacher,
Dä Weggligipsmacher
Lig nächschtens de sälber im Gips, ach!

A. Eichenberger, Thun

Da hab ich zwei ältere Schwestern,
Die über das Fernsehen lästern.
Sie sagen empört,
Es sei unerhört,
Man sende so gar keine Western.

Friedrich Wyss, Luzern

Einst machten zwei Flöhe ein Tänzchen
Von einem zum anderen Ränzchen
Und sagten dann matt,
Als endlich sie satt:
«Gewiss, es ist Heiri was Hänschen.»

Lotti Neftel, Biel

Die drei goldenen Spielregeln

Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden.
Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren.
Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt, ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach